

In Oberreith sieht man die Sofi nicht nur größer, sondern doppelt

Am Freitag die Erde, am Samstag der Jupiter – Sternwarte im Wildfreizeitpark nahe Schnaitsee bietet informatives Beobachtungsprogramm

Oberreith/Obing. Besonders nah kommt man dem Schattenspiel der Himmelskörper morgen mit einem Blick durch ein Teleskop. Die einzige Sternwarte in der Region, die am „Tag der Sichelsonne“ ihre Pforten öffnet, steht im Wildfreizeitpark Oberreith bei Grünthal unweit von Schnaitsee. Dort bietet der rund 60 Mitglieder starke Verein „Astronomie im Chiemgau“ (AiC) ein informatives Beobachtungsprogramm. Oskar Pircher, der sechs Jahre lang Vereinsvorsitzender war, betreut mit seinen AiC-Kollegen die mit Solaranlagen versehene, auf Schienen drehbare Sternwarte. Die Heimatzeitung hat sich mit dem astronomiebegeisterten 59-Jährigen aus Obing unterhalten.

Um eine totale Finsternis zu erleben, müsste man am Freitag in arktische Breitengrade reisen. Aber auch die bis zu 70-prozentige Verfinsternis dürfte sehenswert und spannend sein. Was haben Sie in Oberreith geplant?

Oskar Pircher: Am Samstag findet deutschlandweit der Tag der Astronomie statt. Wegen der partiellen Sonnenfinsternis wird dieser erstmals auf zwei Tage ausgedehnt. Deshalb haben wir auch am Freitag geöffnet – ab 9 Uhr. So können interessierte Besucher das Him-



Oskar Pircher aus Obing bereitet ein Teleskop für die Beobachtung der Sonnenfinsternis morgen in Oberreith vor. – Fotos: privat

melsschauspiel mit Spezialteleskopen gefahrlos verfolgen. Außerdem werden unsere Mitglieder einige ihrer privaten Fernrohre zur Verfügung stellen, alle mit speziellen Schutzfiltern, die wir im Freien aufstellen. Dazu gibt es Erklärungen zur Entstehung von Finsternissen. Um 18 Uhr wird ein Vortrag über Exoplaneten angeboten, danach gibt es Sternführungen mit unserem 60-cm-Spiegel, einem der leistungsstärksten Teleskope zwi-

schen München und Salzburg. Am Samstag geht es ab 14 Uhr weiter mit Sonnenbeobachtung, dem Vortrag „Äußeres Sonnensystem“ ab 18 Uhr und – man glaubt es kaum – der nächsten Sofi...

Wie? Uns ist nur die am Freitagvormittag bekannt!

Pircher: Wie es der Zufall will, gibt es das seltene Ereignis einer Sonnenfinsternis am Samstag nicht nur bei uns, sondern auch auf dem

Jupiter. Zu später Stunde kann man auf der Oberfläche des Planeten den Schatten seines Mondes Io entdecken, der sich vor die Sonne schiebt.

Die Wettervorhersage für unsere Teil-Sofi ist ganz gut. Es dürfte also besser laufen als bei der totalen Finsternis im August 1999.

Pircher: Gott sei Dank. Ich bin seinerzeit wegen der durchwachsenden Vorhersagen extra nach Niederösterreich gefahren, wo es anfangs gut aussah. Aber genau, als es ernst wurde, zog es zu, so dass ich die leuchtende Korona nicht sehen konnte, also besser daheim geblieben wäre. Aber die mysteriöse Stimmung, als es mitten am Tag dunkel wurde und ein Gockel gekräht hat, war unvergesslich.

In Deutschland gibt es die nächste totale Finsternis erst am 3. September 2081. Aber wenn man reiselustig ist, kann man dieses Ereignis an anderen Orten der Erde alle paar Jahre verfolgen. Haben Sie da Ambitionen?

Pircher: „Durchaus. Das habe ich mir für meinen Ruhestand vorgenommen. So lange habe ich ja nicht mehr als Geschäftsleitender Beamter in Eiselfing. Wenn ich dann mehr Zeit habe, werde ich si-

cher mal einer Eklipse hinterherreisen. Wobei ich mir da noch kein bestimmtes Datum rausgesucht habe.“

Jetzt freuen Sie sich erst mal auf die Teilfinsternis vor der Haustüre, oder?

Pircher: Auf jeden Fall! Diese kosmische Konstellation, dass wir auf einem Planeten leben, bei dem die Größe und Abstände von Sonne und Mond zur Erde in einem Verhältnis stehen, dass unser Trabant die riesige Sonnenscheibe genau so weit verdecken kann, dass ein Lichtkranz entsteht oder jetzt eben die grell leuchtende Sichel – das ist schon faszinierend. Und das begeistert mich seit meiner Kindheit, als ich im Pausenhof in München meine erste Sonnenfinsternis gesehen habe; durch rußgeschwärzte Gläser, was man natürlich nicht machen sollte.

Der Blick durch Ihre Teleskope in Oberreith ist unbedenklich – und sicher sehr erhellend...

Pircher: Mit Sicherheit. So wird man dank der speziellen Filter auch Sonnenfackeln erkennen, die so genannten Protuberanzen. Das sind gewaltige, hunderttausende Kilometer hohe Gasausbrüche am Sonnenrand. Und wenn sich der

Mond vor die Sonne schiebt, erkennt man – dank des starken Kontrasts – auch besonders gut die Täler und Gebirge am Mondrand.

Sollte es doch noch Schlechtwetter werden, müssen die Beobachtungsabende entfallen, der Vortrag am Freitag würde auf Samstag, 17 Uhr, verschoben. Aktuelle Ansagen gibt es auf dem Infotelefon 08073/9147161. Der Eintritt in die Sternwarte ist frei. Warme Kleidung wird empfohlen. Näheres auch unter www.astronomie-im-chiemgau.de.

Interview: Thomas Thoiss



Seit 2008 ist die Solarstrom-Sternwarte in Oberreith in Betrieb. Wer der Sonnenfinsternis so nah wie möglich kommen möchte, ist morgen ab 9 Uhr an der drehbaren Beobachtungshütte im Wildfreizeitpark genau richtig.